

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 7. Oktober 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

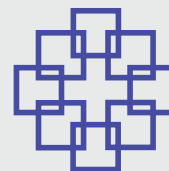
Grenzen einreißen

Manche Menschen sind einfach nur boshaft, wenn es darum geht, Behinderten einen menschenwürdigen Lebensraum zu gewähren. Boshaft, wie zum Beispiel jenes ältere Paar, die von ihrem Reiseveranstalter Geld zurück haben wollten, und zwar nur aus einem Grund: Kindern mit Down-Syndrom hatten sich in der gleichen Ferienanlage aufgehalten. Und das hatte ihrem Urlaubsgenuss empfindlich geschadet.

Andere meinen es einfach nur gut. Sie sagen: Schülerinnen und Schüler mit einem körperlichen oder geistigen Handicap brauchen besondere Aufmerksamkeit und besondere Förderung. Und das geht nur, wenn man sie in Sonderschulen und Spezialeinrichtungen betreut und erzieht. Aber: Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht. Denn wer sagt, dass behinderte Kinder nur dann angemessen gefördert werden, wenn sie unter sich bleiben? Wenn sie in einer eigenen Welt leben, abgeschirmt vom alltäglichen Leben derer, die vermeintlich kein Handicap zu tragen haben?

Erfahrungen in fast allen Ländern Europas belegen das Gegenteil: Wo behinderte Kinder mit nicht behinderten zusammen in die Schule gehen, zusammen Sport treiben, zusammen ihre Freizeit verbringen, profitieren alle davon. Nicht nur, dass die behinderten Schüler durch den Kontakt mit anderen schneller und besser lernen; gerade auch das soziale Verhalten der nicht behinderten Kinder wird verbessert. Und auch deren Leistungsfähigkeit nimmt zu.

Seit März gilt auch in unserem Land eine Konvention der Vereinten Nationen, nach der behinderte Schüler das Recht haben, mit gesunden gemeinsam unterrichtet zu werden. Das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Grenzen zwischen Menschen werden abgebaut. Es zählt der Mensch. Jeder Mensch, wie stark oder wie schwach er auch immer ist.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 7. Oktober 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Hans Erich Thomé**
Biebertal

Wer in unserer Zeit nach bleibenden Werten für unser Zusammenleben sucht, wird hier fündig. Denn der Mensch, auf den sich Christen berufen, hat in seinem kurzen Leben nichts anderes getan als Grenzen eingerissen: Grenzen zwischen Starken und Schwachen, zwischen Gesunden und Kranken. Und wenn er sie nicht einreißen konnte, blieb er auf der Seite derer, die ausgegrenzt waren.